

des Zentralnervensystems sind. Diese Reize werden zu —» **Signalen**, die dem Organismus wichtige Vorgänge und Erscheinungen ankündigen. Auf ihrer Grundlage können die Organismen individuelle Erfahrungen erwerben. Bedingte R. sind nicht ausschließlich physiologische Vorgänge; unter gewissen Bedingungen schließen sie eine psychische Komponente ein, d. h., sie führen zur Entstehung ideeller Abbilder der reizauslösenden Objekte in Form von —» **Empfindungen**, von —» **Wahrnehmungen**.

Die bedingt-reflektorische Tätigkeit der menschlichen Großhirnrinde ist die materielle Grundlage der gesamten psychischen Tätigkeit des Menschen.

Reflexion (lat.): wörtlich Zurückbeugung; philosophischer Begriff, der in verschiedenen philosophischen Systemen mit unterschiedlicher Bedeutung benutzt wurde. Im allgemeinsten Sinn wird er mitunter auch als Synonym für —» **Widerspiegelung** gebraucht (engl.: reflection; franz.: réflexion), oft aber im Sinne von Nachdenken über das Denken, und manchmal auch einfach im Sinne von vertiefter Betrachtung. **Locke** unterschied in seiner —» **Erkenntnistheorie** zwei Quellen der Erkenntnis: sensation (Sinneswahrnehmung) und reflection, wobei er unter R. die Wahrnehmung der inneren Bewußtseinsvorgänge verstand. **Leibniz** faßte die R. als Wahrnehmen der inneren Bewußtseinsprozesse auf. **Hume** benutzte den Begriff R. im Sinne von Widerspiegelung, und zwar betrachtete er die Idee als Widerspiegelung der Wahrnehmungen. Bei **Hegel** erhielt der Begriff R. einen mehr dialektischen Charakter, er verstand darunter die wechselseitige Widerspiegelung von Begriffen und Erscheinungen ineinander. So widerspiegelt sich z. B. das → **Wesen** in der → **Erscheinung** und umgekehrt. Die Begriff Wesen und

Erscheinung sind daher R.sbe-griffe.

Reflexologie: Auffassung in der Neurophysiologie und —» **Psychologie**. Die Vertreter dieser Auffassung erklären alle psychischen Leistungen und Erscheinungen lediglich für —» **Reflexe** und leugnen die besondere Qualität des Psychischen gegenüber dem Physiologischen. Von der Reflextheorie **Setschenows** ausgehend, begründete und entwickelte der bedeutende russische Physiologe **W. M. Bechterew** die R. in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. Diese Theorie entstand als materialistische Antwort auf die idealistische Interpretation des Psychischen, war aber infolge ihres mechanistischen (—» **Mechanismus**) und reduktionistischen (—» **Reduktionismus**) Charakters nicht geeignet, eine richtige materialistische Erklärung des Psychischen zu geben. Im Ergebnis wissenschaftlicher Diskussionen, in denen die mechanistischen Mängel der R. kritisiert wurden, gingen viele ihrer Anhänger später auf die Positionen der dialektisch-materialistischen Psychologie über.

Reform: Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse, Lebensbereiche und Einrichtungen, durch die deren Qualität, Klasseninhalt und Klassenfunktion nicht grundsätzlich berührt wird. R. in der kapitalistischen Gesellschaft können die Existenzbedingungen und die Rechte der Werktätigen in gewissen Grenzen verbessern, aber sie führen nicht zur Veränderung der sozialen Qualität des Kapitalismus, d. h. zur Beseitigung der Ausbeutung und Klassenunterdrückung. Dies kann nur durch die sozialistische —* **Revolution** erreicht werden. Die Beschränkung des Kampfes der Arbeiterklasse auf R. ist —» **Reformismus** und bedeutet den Verzicht auf die Verwirklichung der historischen Mis-